



Wir ziehen die Jahresbeiträge nicht ein. Ab Januar 2016 beträgt die Einzelmitgliedschaft € 35,-, für Ehepaare € 50,-. Bitte überweisen Sie Ihren Beitrag auf unser Konto. IBAN: DE47 250 500 000 001 587 138.



**Wirtschafts-Einmaleins am 26. Januar**  
**GRS - Gesellschaft für Anlagen- und**  
**Reaktorsicherheit, Endlagerforschungszentrum**  
Wolfgang Jentsch



Die GRS ist eine gemeinnützige und unabhängige Forschungsgesellschaft mit Sitz in Köln und weiteren Standorten in Berlin, Garching und Braunschweig.

Schwerpunkte des Standortes Braunschweig sind: *SICHERHEITSANALYSE / PROZESSANALYSE* und das *GEOWISSENSCHAFTLICHE LABOR*.

Zunächst schilderte uns Herr Dr. Wolf die Aufgaben und die Struktur der Gesellschaft, die sich seit 1977 schwerpunktmäßig auf das Thema nukleare Sicherheit konzentriert und als Gutachter und Sachverständiger auftritt.

Im öffentlichen/politischen Umfeld bestehen folgende Zuständigkeiten:

- Die GSF (Gesellschaft für Strahlenschutz) hat seit 1965 den Asseschacht zu betreuen. (vom Kolleg 88 im Jahr 2006 besichtigt).
- Die DBE (Deutsche Gesellschaft zum Bau und Betrieb von Endlagern) ist im Schacht Konrad tätig (von uns im Jahr 2008 besichtigt) und untersteht dem
- BfS Salzgitter (Bundesamt für Strahlenschutz).

Hauptverantwortlich ist das BMU (Bundes-Ministerium für Umwelt). Im Laufe dieses Jahres sollen in der noch zu gründenden BGE (Bundesgesellschaft für kerntechn. Entsorgung) diverse Aktivitäten gebündelt werden.

Bei der Auswahl einer "Entsorgungsstation" bildet die Strahlungsstärke und Wärmeentwicklung des Abfalls einen wesentlichen Entscheidungsfaktor, um *ABSTAND - ABSCHIRMUNG - AKTIVITÄT* aufeinander abzustimmen. Aus geologischer Sicht eignen sich für die Einlagerung sog. Wirtsgesteine wie Ton- und Kristallingestein (z.B. Granit), besonders Steinsalz, da sich die Hohlräume selbst verschließen. Die geologischen Gesteinsschichten in Deutschland sind auf entsprechenden Landkarten markiert. Mit Partnern in Schweden, Frankreich und der Schweiz, wo ein Untertagelabor verfügbar ist, besteht ein reger Erfahrungsaustausch.

Nach einer Stärkung mit bereitgestellten Getränken führte uns Herr Dr. Szaikowski in und durch das geo-

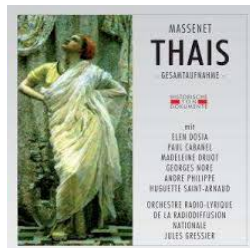
wissenschaftliche Labor. An verschiedenen Gesteinsproben wurden uns die Eigenschaften des Wirtsgesteins erklärt. Eine von nur zwei in Europa vorhandenen Gesteinspressen befindet sich in diesem Labor. Damit kann das Gesteinsverhalten unter Druck gemessen bzw. simuliert werden.



Die in den Medien stark thematisierten Gegebenheiten bzgl. Asse und Konrad führten auch bei unserem Besuch zu interessanten Diskussionen. - Endlagersicherheitsbewertungen werden als Gutachten für die Einrichtung von dauerhaften Einlagerungen nicht nur von Bund und Ländern angefordert, sondern auch von den Kernkraftwerken, der allgemeinen Industrie und aus Bereichen der Medizin. Hauptauftraggeber der GRS sind Umwelt- und Wirtschaftsministerium.



**Literaturkreis am 13. Januar und 10. Februar**  
**Die Komödie in Antike und Mittelalter**  
Gabriele Canstein



Nach der griechischen Komödie "Lysistrata" war mit dem "Eunuchen" des Terenz eine römische Komödie Gegenstand der ersten Sitzung des Literaturkreises am 13. Januar. Zunächst wurden zur Einführung Ähnlichkeiten und

Unterschiede zwischen der griechischen und der römischen Komödie dargestellt. Dann ging es um die Besonderheiten der Komödien des Terenz, hier insbesondere um den „Eunuchen“. Im Anschluss wurden einige Szenen der Komödie mit verteilten Rollen gelesen.

In der Sitzung am 10. Februar wurden noch einige Szenen des „Eunuchen“ gelesen, um dann auf die Literatur des christlichen Mittelalters zu kommen. Die Komödien des Terenz wurden nämlich auch im christlichen Mittelalter gelesen und waren sogar Unterrichtsstoff, weil man seinen Sprachstil schätzte. Die Dichter der Antike galten den mittelalterlichen Dichtern als Vorbild und wurden nachgeahmt.

Besonders deutlich wird das an einigen Dramen der Dichterin Roswitha von Gandersheim, die versuchte, den geschliffenen Stil des Terenz nachzuahmen (sie schrieb in lateinischer Sprache). Allerdings hat sie den



Inhalt abgewandelt, da sie beim Lesen "oft erröten" musste. Einige Szenen aus ihren Dramen „Abraham“ und „Pafnutius“, die sich an den „Eunuchen“ anlehnen, wurden wieder mit verteilten Rollen gelesen. Damit konnten sozusagen an den Quellen die Gemeinsamkeiten und Unterschiede "erlesen" werden.

✱

### Philosophische Debatte am 27. Jan. und 2. Februar Erasmus von Rotterdam: Klage des Friedens

Wolfgang Pyka-Klie

Peter Prange hat in seine Anthologie *Werte* die Schrift *Klage des Friedens* des Erasmus von Rotterdam aufgenommen. Er will zeigen, auf welchen Grundlagen unsere Kultur basiert. So wie Erasmus im 15. und 16. Jahrhundert die Verwüstungen durch religiöse und soziale Machtkämpfe unter humanistischen Vorstellungen bewertete und nach friedlichen Lösungen suchte, bieten diese Ereignisse eine Folie für heutige Konflikte.



Hier ist besonders auf den Intellektuellenstreit zwischen **Erasmus von Rotterdam** und **Luther** zu verweisen, der unsere Haltungen bis heute bestimmt. Vor dem Hintergrund eines aus den Fugen geratenen Wertegerüsts und des Thesenanschlages von Wittenberg sei die Chance des Christentums, Frieden zu stiften, vertan worden.

Als „Kulturschande“ sei der Umstand zu beklagen, dass die beiden Männer nicht zueinander gefunden haben. Erasmus wollte zwar ebenso wie Luther die Kirche verändern, entzog sich jedoch seinem Angebot, gemeinsam für die Sache des Protestantismus zu kämpfen. Er ging zeitlebens einer Begegnung mit Luther aus dem Wege. Trotz oft beißender Kritik an den Zuständen der Kirche arbeitete er publizistisch mäßigend auf intellektueller Ebene unermüdlich an einem Ausgleich zwischen den gegensätzlichen religiösen Positionen.

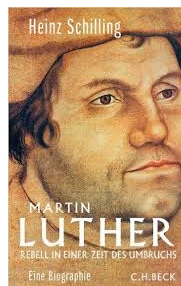
Der Prädestinationslehre, die sich für Luthers Glaubensverständnis aus der von Augustinus entwickelten Gnadenlehre ergab, konnte Erasmus nicht folgen, zumal sie die Anerkennung des freien Willens ausschloss.

Das Ringen um den wahren Glauben war mit machtpolitischen Interessen derartig verknüpft, dass kriegerische Konflikte nicht vermeidbar waren. Im **Augsburger Religionsfrieden von 1555** wurde schließlich die Formel *cuius regio, eius religio* geprägt, die entgegen der Absicht Konfliktpotential für kriegerische Auseinandersetzungen bot. Andererseits wird auch bei Erasmus immer wieder auf die Unzulänglichkeit des Menschen und dessen Bereitschaft zur Aggression Bezug genommen.

Im 20. Jahrhundert hat **Alexander Mitscherlich** in seinem Essay *Die Idee des Friedens und die menschliche*

*Aggressivität* als Psychologe auf das ureigene aggressive Potential des Menschen verwiesen, und zwar mit Bezug auf zwei scheußliche Weltkriege.

**Erasmus** fordert, eher von einem Rechtsanspruch abzulassen, als in den Krieg zu ziehen. Seine Schrift *Klage des Friedens* hatte er als Berater bzw. Erzieher des späteren Karl V. im Jahr von Luthers Thesenanschlag 1517 für eine geplante Friedenskonferenz in Cambrai verfasst. Er warb für vernünftige Einschätzungen der Gegebenheiten, für das Abwägen der Vor- und Nachteile eines Krieges und für Menschlichkeit und Toleranz, weil er das menschliche Leid im Blick hatte.



Anders **Luther**. Er hätte getobt, wenn er diesen Text gekannt hätte. Für ihn galten nur seine Glaubensüberzeugungen, sonst nichts. **Stefan Zweig** hat die Unvereinbarkeit der beiden Charaktere in **Triumph und Tragik des Erasmus von Rotterdam** sehr eindringlich dargestellt. Ausschließlich Theologe, ohne jegliche Spur eines sozialen Gewissens und ohne Verständnis für den geschundenen Menschen, bekämpfte Luther seine Gegner und beförderte damit die Eskalation der Gegensätze - die sich hundert Jahre später im Dreißigjährigen Krieg brutal entluden.

Im **Jahre 1500** hatte Erasmus in Paris bereits seine *Collectanea adagiorum*, eine in weiteren Auflagen als *Adagia* immer umfangreicher werdende Sammlung von uns größtenteils heute noch geläufigen Sprichwörtern veröffentlicht, um gegen die „Sprachbarbarei“ vorzugehen. Damit wurde er zum Begründer der Philologie. Erasmus' Gedanken fanden Eingang in Friedensschlüsse, Bildungskonzepte und Konventionen. Ein moderner europäischer Wertekonsens ist ohne seine Grundlegung im Humanismus nicht denkbar.

✱

### Kulturfrühstück am 9. Februar: Singen als Ausdruck der Seele Vortrag von Heldentenor Heinz-Werner Lehmann. Stefan Nagel

Herr Lehmann hatte eine Auswahl von Opernarien vom ausgehenden 18. Jh. bis zum 20. Jh. zusammengestellt, um die Entwicklung des Operngesanges zu schildern. Als die Oper um das 16. Jh. erfunden wurde, war Monteverdi schon bemüht, menschliche Seelenzustände durch die Sänger darzustellen. Er tat dies mit den Mitteln des Vibrato. 1782 wurde Mozarts „Entführung aus dem Serail“ uraufgeführt. Er hielt sich streng an die Formen, vor allem in der Oper Seria. In den Rezitativen wurde die Handlung vorangetrieben, in den mehrstrophigen



Arien stand sie still. Daraus entstand eine festliegende Form. Ganz anders in der italienischen Buffo-Oper: Im 18. Jh. kam das virtuose Singen auf. Es gab noch keinen Bariton und auch keinen echten Tenor. Neben dem Sopran war der Kastrat gefragt. So entwickelten sich die Kastraten im 18. Jh. in den heiteren, oft belanglosen Opern in Neapel zu wahren Primadonnen. In Italien wurden jährlich vierzehntausend Knaben kastriert, damit sich das Volk an den hellen Stimmen delectieren konnte.

Im 19. Jh. setzte sich überall in Europa die Romantik durch. Das Kastrieren war verboten. Der Ziergesang der hohen Stimmen wich einer dramatischen Gesangsform. Carl Maria von Weber brachte ihn auf die Bühne. So erklang 1821 zum ersten Mal die böse Seele des schwarzen Jägers Kaspar, einem Bass. In Italien durften die Frauenstimmen nicht sprechen. Aber in "Lucia di Lammermoor" von Donizetti durfte Lucia im Wahnsinn alles zum Ausdruck bringen, nachdem sie im Ehebett ihren ungeliebten Ehemann Arturo ermordet hatte. Im Wahn halluziniert sie die Ehe mit ihrem geliebten Edgardo, der ihr wunderbar durch eine Flöte zu antworten scheint. Die Wahnsinnsarie wurde gesungen von Joan Sutherland, der legitimen Nachfolgerin von Maria Callas.

"Tannhäuser" von Richard Wagner, 1845 uraufgeführt in Dresden, bringt einen ganz anderen Ausdruck der Seele zu Gehör. Wolfram - gesungen von D. Fischer-Dieskau, der nur einmal in Bayreuth gesungen hat -, Dichter und nur platonisch die Elisabeth liebend, besingt den „Holden Abendstern“.

Verdi wollte in "La Traviata" von 1853 keine Stimmbesitzer auf der Bühne, sondern Sänger, die mit der Stimme ihre Gefühle nach außen tragen. Am Ende des dritten Aktes brachte La Traviata mit ihrer Abschieds-Arie vom Leben - Addio del passato - das Publikum zum Weinen. Ein anderes großes Beispiel ist auch die Arie der Leonora aus "Die Macht des Schicksals" von 1862: "Pace, Pace". Leonora ist in ein Kloster gegangen und bittet Gott um Frieden; welch ein Gebet der Seele!

Giacomo Puccini war auch ein großer Menschendarsteller, der vor allem die Gefühle ansprach. Heinz-Werner Lehmann: „Madame Butterfly (1904) lässt uns sehen und vor allen Dingen hören die verstoßene Seele einer kleinen Japanerin. Im zweiten Akt, als ihr der Konsul versucht, die Wahrheit ihrer einseitigen Liebe zu erklären, singt sie im Angesicht ihres Kindes davon, dass sie nie wieder als Geisha betteln möchte ...



Und noch ein letztes Mal große Gefühle in der einzigen heiteren Oper von Puccini: "Gianni Schicchi". Lauretta verzauberte 1918 mit der Arie „Väterchen teures“ das Publikum in New York. Sie bittet aus ihrer Seele heraus

ihren Vater, die Ehe mit Rinuccio gutzuheißen; der Vater kann ihr bei dieser Musik und diesem Ausdruck der Seele nicht widerstehen.

Natürlich lebt die Oper vom Bühnenbild und auch von der Sprache. Das Einmalige ist aber der Ausdruck der Seele, der Blick in den Menschen des darstellenden Sängers hinein."



## Veranstaltungen

Di, 1. März, 10:30 Uhr im Raabehaus: **Philosophische Debatte**. Johann Gottfried Herder: Ideen zur Philosophie der Menschheitsgeschichte. Moderation: Aribert Marohn. Wiederholung vom 24. Februar.

Di, 8. März und Di, 11. Oktober, 10:30 Uhr, Stadtpark-Tagesstätte: **Kulturfrühstück**. „Immunabwehr und Selbstheilungskräfte als Faktoren von psychischen, neuronalen und endokrinen Prozessen“ (Teil 1 und 2). Referent: Prof. Dr. Wolfgang Kinkel.

Galt noch vor Jahrzehnten das IMMUNSYSTEM als in sich reguliertes und geschlossenes System, so hat das Fachgebiet der **Psycho-Neuro-Immunologie** (PNI) neue Perspektiven eröffnet. Es geht also um die vielseitigen Verbindungen von „Nervensystemen“ (neuronalen Prozesse), „endokrines System“ (Hormone) und schließlich um das „Immunsystem“ (Abwehrsystem).

Dabei interessiert uns vor allem die Frage: „Welche *psychotherapeutischen Möglichkeiten* und welches Wissen haben wir, um *Immunfunktionen* zu optimieren und damit die erwünschten *Selbstheilungskräfte* zu aktivieren?“

Mi, 9. März, 15:00 Uhr in der Stadtpark-Tagesstätte: **Literaturkreis**. Vortrag und Buchvorstellung von Aribert Marohn: „**Die Stunde zwischen Frau und Gitarre**“, Roman von Clemens J. Setz. Suhrkamp Verlag, Berlin 2015. 1020 S., geb., 29,95 €. Der 1982 in Graz geborene Autor, Raabe-Preisträger 2015, hat offenbar die Tradition der modernen, insbesondere der österreichischen Literatur verinnerlicht: Seine Literatur erschließt stofflich ganz neue, gegenwärtige Erfahrungsräume, insbesondere die Auswirkungen der Internetkommunikation.

In einer vertrackten Stalking-Geschichte werden die Grundfragen zivilisierten Zusammenlebens neu verhandelt. Normverletzungen werden von Setz nicht mehr gedeutet, sondern durch Kommunikationstechnologien in Schach gehalten.

Der Informationsphilosoph Luciano Floridi (Jg.1964) hätte seine Freude an Natalie Reinegger (21), der Protagonistin des Setz-Kosmos, zumal sie der lebende Beweis dafür ist, dass wir uns mitten in einer vierten



Revolution befinden: Der Infosphäre, die beinahe täglich unser ethisches und ökologisches Denken verändert. Gäste sind herzlich willkommen.

Do, 17. März: **Exkursion nach Hildesheim.** Abfahrt Weddel um 7:45 Uhr. Abfahrt Stadtpark um 8:00 Uhr. Stadtführung, Einkehr ins „Venezia“, Domführung und Besuch des Antik Café Pfannkuchenhaus. Anmeldung bei Heide Steinmann, Tel. 05306 – 4241.

Di, 22. März, 10:00 Uhr: **Wirtschafts-Einmaleins.** Zol-tern BHW Gleitlager GmbH & Co. KG, Alte Leipziger Str. 117-118, 38124 Braunschweig. Der hiesige Geschäftsbereich dieses Unternehmens ist spezialisiert auf Gleitlagertechnik für Großmotoren und Maschinenbau: In Teilen der Produktion bestehen Zutrittsverbote für Personen mit Herzschrittmachern oder Körperprothesen. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Anmeldungen bitte bis spätestens 15. März bei Wolfgang Jentsch (Tel. 0531 – 87 25 77).

Mi, 23. März, 10:30 Uhr: **Philosophische Debatte** im Raabe-Haus. Denis Diderot: Intoleranz (S. 585-587). Wh. Di, 5. April. Moderation: Aribert Marohn.

Der **Philosophische Lesekreis** wurde aus technischen Gründen am 3. Mittwoch jeden Monats von 15:00 Uhr auf 18:00 Uhr verschoben. Am 1. Mittwoch jeden Monats bleibt der Zeitpunkt um 15:00 Uhr bestehen.



### Vorankündigungen

Mo, 9. Mai, 19.00 Uhr, Haus der Wissenschaft, Aula: **MATERIE UND GEIST, 4. Nahtoderfahrungen.** Veranstalter: TU Braunschweig und Kolleg 88. Referenten: Prof. Ansgar Beckermann, Uni Bielefeld, und Prof. Torsten Passie, Harvard Medical School (Boston, USA). Moderation: Prof. Gerd Biegel, Leiter des Instituts für Braunschweigische Regionalgeschichte, und Gerwin Bärecke, Studioleniter bei TV 38. Konzept und Organisation: Birgit Sonnek. Die Veranstaltung wird vom Regionalfernsehen aufgezeichnet und anschließend gesendet. Der Eintritt ist frei, alle interessierten Kollegiaten sind herzlich eingeladen, mitzudiskutieren

Sa, 25. Juni bis Sa, 2. Juli: **Busreise nach Merseburg.** Übernachtung im Best Western Hotel. Ausflüge: Lutherstadt Eisleben; Merseburg, Burg Neuenburg, Freyburg und das Unstruttal als Weingegend; Naumburg und Schulpforta; Bad Lauchstedt, das Goethe-Theater, rund um den Geisetalsee; ein ganzer Tag Halle; Lützen, Röschen und Weissenfels; Nebra und seine Himmelscheibe, die Burganlagen und Stadt Querfurt; das Rosarium Sangerhausen. Anmeldungen bei Heide Steinmann, Tel. 05306 – 4241.

Redaktion: Birgit Sonnek. Fotos: Wikipedia

## REGELMÄSSIGE KURSE UND VERANSTALTUNGEN

- **wöchentlich** -

### FRANZÖSISCH

Ulrike Habermann - Altewiekering 20 c  
LAB-Info: 0531 - 334359

### ENGLISCH

Ulrike Habermann - Altewiekering 20 c  
LAB-Info: 0531 – 334359

### Stadtmitte

Di Mi Do

### Stadtmitte

Di Mi Do

### BS Süd-West

Di 9:30 Uhr

### Weststadt

Di 10:00 Uhr

### Siegfriedviertel

Di 17:00 Uhr

### Ölper

Mi 9:30 Uhr

### Wohnpark am Wall

2.+4. Mo 10:15 Uhr

### Stadtpark Tagesstätte

1.+3. Mi 15 bzw. 18 Uhr

### Stadtpark Tagesstätte

1.+3. Mo 9:30 Uhr

### Hohetorwall 10

1.+3. Mo 15:00 Uhr

### Böselagerstraße 20

2.+4. Freitag 10:00 Uhr

### Stadtpark Tagesstätte

2. Di 10:30 Uhr

### Raabe-Haus

4. Mi+1.Di 10:30 Uhr

### Firmenbesichtigungen

4. Di

### Stadtpark Tagesstätte

2. Mi 15:00 Uhr

### Stadterkundungen

nach Ankündigung

### 1 x im Quartal

nach Ankündigung

- **vierzehntäglich** -

### PSYCHOLOG. GESPRÄCHSKREIS

Prof. Dr. Wolfgang Kinkel

### PHILOSOPHISCHER LESEKREIS

Hartmut Kawlath

### FREIES MALEN

K.-F. Schindler + Bianca Höltje

### ENGLISH CONVERSATION GROUP

N.N.

### FREMDE WÖRTER

Joachim Langebartels +Sigrid Oehrling

- **monatlich** -

### KULTUR-FRÜHSTÜCK

Stefan Nagel

### PHILOSOPHISCHE DEBATTE

Aribert Marohn (Leonhardstr. 29a)

### WIRTSCHAFTS-EINMALEINS

Wolfgang Jentsch

### LITERATURKREIS

Ulrike Voigt

### KULTOUR UND REISEN

Heide Steinmann

### KUNST UND KÜNSTLER

Joachim Langebartels

### **KOLLEG 88 e.V. ([www.kolleg88.de](http://www.kolleg88.de))**

1. VORSITZENDER

Stefan NAGEL, Tel. 05306-5384  
Breslaustr. 27, 38162 Cremlingen  
Email [st.nagel@gmx.net](mailto:st.nagel@gmx.net)

2. VORSITZENDE

Eva HILDERTS, Tel. 05363 - 30256  
Vor dem Felde 17, 38448 Wolfsburg  
Email [eva.hilderts@gmail.com](mailto:eva.hilderts@gmail.com)

SCHATZMEISTERIN

Heide STEINMANN, Tel. 05306-4241  
Karlsbadweg 2, 38162 Cremlingen  
Email [h.steinmann@gmx.net](mailto:h.steinmann@gmx.net)

SCHRIFTFÜHRERIN

Birgit SONNEK, Tel. 05304-3273  
Rosengarten 3, 38533 Vordorf  
Email [big.sonnek@gmx.de](mailto:big.sonnek@gmx.de)

TECHNIKWART

Hans FUHRMANN, Tel. 0531-330882  
Email [h.g.fuhrmann@online.de](mailto:h.g.fuhrmann@online.de)

INTERNET

Gerd SONNEK Tel. 05304 - 3273)  
Email [gerd.sonnek@gmx.de](mailto:gerd.sonnek@gmx.de)

BANKKONTO

IBAN: DE47 250 000 001 587 138  
Vorstand des Kolleg88 e. V.